

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 51.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{S} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 30. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Nagold.

An die Schultheißenämter.

Diesem Gemeindefest, welche Anspruch auf einen Staatsbeitrag zu den Kosten für das Schneebahnen auf Staats- und Bismarckstraßen mit Postverkehr im vergangenen Winter haben, werden aufgefordert, die Kostensverzeichnisse nach den im Ministerial-Amtsblatt 1876 Seite 139 bestimmten Lohnsätzen in der vorgeschriebenen Weise (Formulare können hier abgegeben werden) binnen 14 Tagen hier vorzulegen.

Fehl-Anzeigen sind nicht nötig.

Den 28. April 1887.

R. Oberamt. Gütner.

Nagold.

Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurteilung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen.

Unter Bezugnahme auf den in No. 11 des Ministerial-Amtsblatts von 1875 enthaltenen Ministerial-Erlaß vom 22. Mai 1875 in obigem Betreff werden die Ortsvorsteher angewiesen,

- 1) diesen Erlaß in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und
- 2) die Verzeichnisse, zu welchen die erforderlichen Formulare hier bezogen werden können, längstens bis 1. Juni d. J. hier vorzulegen.

Den 28. April 1887.

R. Oberamt. Gütner.

Seine königliche Majestät haben die Stelle eines geistlichen Assessors bei dem evangelischen Konsistorium dem Professor am Schullehrerseminar in Nagold Frohnmeyer unter Verleihung des Titels und Rangs eines Oberkonsistorialrats anlässlich übertragen.

Die Prüfung im Aufbeschlag hat u. a. mit Erfolg bestanden und hat dadurch den im Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betr. das Aufbeschlagsgewerbe (Reg.-Bl. S. 79), vorgeschriebenen Nachweis der Befähigung zum Betriebe des Aufbeschlagsgewerbes erbracht: Albert Finkenbeiner von Nagold.

Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet und werden für ihre Dienstleistungen hiermit öffentlich belobt: am 26. Febr. d. J. in Schwann (Neuenbürg) die Feuerwehr von Schwann; am 10. März d. J. in Ostelsheim (Calw) die Feuerwehr von Ostelsheim.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Altensteig. Auch hier fand am Dienstag Abend eine Uhlandsfeier statt. In den geräumigen Lokalen zum „Stern“ versammelten sich eine nicht unbedeutende Anzahl hiesiger Einwohner, um ihren Dank gegen den edlen Dichter und Patrioten auch öffentlich zu bekennen. Eingeleitet wurde die Feier durch die Uhländischen Lieder: „Singe, wenn Gesang gegeben ist.“, und „Dir möcht ich diese Lieder weihen.“ Nun ergriff Stadtpfarrverweser Weibrecht das Wort, um in begeisterter Rede den Mann zu feiern, der als ein Sänger und ein Held uns mit so herrlichen Liedern erfreut. In farbenreichen Worten wurde den Versammelten ein treffliches Lebensbild von Ludwig Uhland gegeben, von seinem Wirken als Mensch, Dichter und Patriot. Es folgte hierauf vom Viederkranz: „Das ist der Tag des Herrn“, stimmungsvoll vorgetragen. Hierauf reichten sich noch eine Anzahl anderer Uhländischer Lieder, vom Kirchenchor und Viederkranz mit vielem Verständnis gegeben. Die ganze Feier war eine erhebende, von echt deutschem Geiste getragen.

Stuttgart, 29. April. Heute nacht um 2 Uhr ist die elektro-technische Fabrik hier abgebrannt.

Die Uhlandsfeier in Tübingen begann

am Dienstag Morgen um 7 Uhr bei Regenwetter. Eine große Menschenmenge mit vielen Fahnen, auch großdeutschen, war zur Enthüllung der Gedenktafel am Geburtshaus Uhlands erschienen. Bei der Feier am Grabe Uhlands war ein Großneffe desselben anwesend. Kränze waren gesandt von dem deutschen Kronprinzen, dem württembergischen Thronfolger und Anderen. Die Festrede hielt Professor Sievers, welcher Uhland als Forscher und Gelehrten feierte.

Stuttgart, 26. April. Einen imposanten Abschluß der Uhlandsfeierlichkeiten in Stuttgart bildete das heute Abend in der Viederhalle abgehaltene Bankett, an welchem über 3000 Personen teilnahmen; auch die R. Familie war durch mehrere ihrer Mitglieder vertreten, sowie Alles, was Stuttgart an hervorragenden Vertretern der Kunst und Wissenschaft aufweist. Eingeleitet ward die Feier von der Volksmannschen Feitouverture, worauf Prof. Th. Schott, Uhlands Vaterlandsliebe betonend, einen Toast auf das Vaterland ausbrachte. Weitere Reden hielten Professor H. Fischer, welcher die Komponisten leben ließ, welche den Worten Uhlands die ehernen Schwingen ihrer Töne geliehen, und Oberstudienrat Dr. Dorn brachte sein Hoch der deutschen Jugend dar. Mit freudiger Begeisterung ward ein von Prälat v. Gerod gedichteter Festgruß aufgenommen, sowie eine Reihe von lebenden Bildern, zu Uhlandschen Gedichten. Als letzte Nummer des Programms ward von der großen Versammlung das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen. Die Hauptstadt Schwabens darf mit gewissem Stolz auf die Uhlandsstage zurückblicken.

Stuttgart, 27. April. (Abgeordnetenversammlung). Heute sprach vor Eintritt in die Tagesordnung Herr Präsident v. Hohl folgende Worte: Lassen Sie uns, meine Herren, eine schöne patriotische Pflicht erfüllen und heute Ludwig Uhlands, des edeln herrlichen Mannes, dessen 100jähriges Geburtsfest in der schwäbischen Heimat und sonst im Deutschen Vaterland in diesen Tagen gefeiert wird, auch in unserem Hause gedenken, welchem derselbe — nach dem harten, aber siegreichen Kampfe für unsere noch heute bestehende segensreiche Verfassung — 12 Jahre lang angehört hat. Das weitere Wort erteile ich dem Herrn Kanzler. Hierauf hielt Herr Kanzler Staatsrat Dr. v. Rümelin eine schöne Gedächtnisrede für den Dichter und den Politiker Ludwig Uhland und forderte das Haus auf, sich zu Ehren des Dichters von den Sitzen zu erheben, was in einmütiger Begeisterung geschah.

Stuttgart, 27. April. Die Orthographie des Namens Schnebele variiert in der europäischen Presse aufs Merkwürdigste. In Berlin heißt er bald Schnäbele bald Schnebele, in Paris Schnebels, in London Schnäbell, in Rom Schanäbele; weitere Varianten folgen wohl noch.

Stuttgart, 28. April. In heutiger Sitzung der Kammer der Abg. brachte der Staatsminister der Finanzen einen Nachtragsetat für 1887/89 ein, wonach in den beiden Etatsjahren die württ. Militär-Beiträge an das Reich je 2295000 \mathcal{M} mehr als bisher, zusammen 4590000 \mathcal{M} betragen. Diese und einige andere Ausgaben erfordern nach Abzug mehrerer kleiner Abstriche für 1887/89 einen Gesamtbedarf von 4869000 \mathcal{M} , welche aus der Restverwaltung gedeckt werden können. Der Minister spricht unter freudiger Zustimmung der Kammer seine Befriedigung über die günstigen Verhältnisse aus, welche es dem Lande ermöglichten, so glücklich über die schwierige Lage hinwegzukommen.

Auch jenseits des Ozeans wurde unser Uhland in Wort und Lied gefeiert. Ludwig Uhland steht nicht nur bei Deutsch-Amerikanern, sondern auch bei den gebildeten Englisch-Amerikanern außerordentlich hoch.

Berlin, 25. April. Bei der Abstimmung im Abgeordnetenhause über den Ordensparagrafen stimmten mit Rein 10 Konservative, 23 Freikonservative, 21 Deutschfreisinnige, 3 Wilde und die Nationalliberalen geschlossen, es fehlten von den letzteren nur 8 entschuldigte oder beurlaubte Mitglieder. Der Abstimmung enthielten sich 6 Konservative und

16 Freikonservative. Dafür stimmten das Zentrum geschlossen nebst Polen und Welfen und der Rest der Deutschfreisinnigen, Konservativen und Freikonservativen.

Berlin, 25. April. Die Affaire Schnebele nimmt jetzt einen ruhigeren Fortgang, auch in Frankreich scheint die Ueberzeugung zum Durchbruch zu kommen, daß deutscherseits keinerlei gewaltthätige Handlung beabsichtigt wird und daß die Angelegenheit am ersten zu ordnen ist, wenn französischerseits unbedingte Ansprüche nicht erhoben werden. Bis zur Stunde war von den Gerüchten über Demonstrationen vor der kaiserlichen Botschaft in Paris an bestunterrichteter Stelle hier noch nichts bekannt.

Berlin, 27. April. Die Abstimmung über die ganze kirchenpolitische Vorlage erfolgt namentlich. Hierbei wurde dieselbe mit 243 gegen 100 Stimmen angenommen, 42 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung, darunter 26 Freikonservative, 8 Konservative und etwa 8 Nationalliberale.

Berlin, 27. April. (Reichstag.) Bei der Beratung des Servistariis und der Klasseneinteilung der Orte ist nach einer Begründung durch den Abg. Bahya die Stadt Reutlingen aus der III. in die II. Klasse versetzt worden.

Berlin, 28. April. Privatdepeschen aus Petersburg behaupten, der Rücktritt des Staatssekretärs von Giers stehe sicher bevor, die Nachricht von Schwaloffs Abberufung sei authentisch. — Der russische Kriegsminister forderte 300 Millionen Rubel für Armeezwecke. Der Finanzminister lehnt die Einstellung derselben in den Etat ab.

Berlin, 28. April. Von zuverlässiger Seite verlautet, daß die deutsche Regierung die Freilassung des Polizeikommissärs Schnebele beschlossen habe; sie erfolgt in Berücksichtigung des Umstandes, daß Schnebele auf direkte Veranlassung eines deutschen Beamten das deutsche Gebiet betreten hat.

Die Anträge Ackermann-Viehl, die Einführung eines Befähigungsnachweises betreffend, sind von der vorbereitenden Reichstagskommission nach langer Erörterung heute angenommen worden. Danach soll, wer den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, der nach den Landesgesetzen zuständigen Behörde Anzeige machen. Dem Zwange des Befähigungsnachweises sollen unterworfen sein: Barbier, Bäcker, Bandagisten, Böttcher, Brunnennmacher, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenbinder, Konditoren, Pfefferschäbler, Lebtäschler, Drechsler, Härder, Feilenhauer, Friseur, Perrückenmacher, Gold- und Nötigler, Jim-, Jint-, Metallgießer, Gerber, Glaser, Glodengießer, Gold-, Silber- und Juwelenerbeiter, Gold-, Silber- und Metallschläger, Gärtler, Handschuhmacher, Beutler, Gutmacher, Kammacher, Klempner, Kürschner, Kupferschmiede, Maler, Vergolter, Ladiere, Maurer, Mechaniker, Optiker, Messer- und Zeugschmiede, Fleischer, Müller, Mühlenbauer, Radler, Siebmacher, Posamentierer, Schirmmacher, Sattler, Riemen, Tischler, Schieferbeder, Schlosser, Schmiede, Schneider, Tischler, Stuhlmacher, Töpfer, Schornsteinfeger, Schuhmacher, Schiffsbauer, Seifenmacher, Bachgießer, Seiler, Stelmacher, Studienteure, Tapeziere, Uhrmacher, Wagner, Weber, Wirter und Zimmerleute. — Der Bundesrat darf den Befähigungsnachweis erlassen. Wo nicht besondere Prüfungsbehörden bestehen, nimmt der Prüfungsausschuß der Innungen unter Vorbehalt eines hinüberberechtigten oberleitlichen Kommissärs die Prüfung vor. Der Prüfung soll der Regel nach 24 Jahre alt sein und eine dreijährige Lehrgzeit hinter sich haben. Ausnahmen bestimmt der Bundesrat.

Ob dem Fürsten Bismarck Lob aus solchem Mund wohlthun wird? Die vatikanischen Blätter stießen von seinem Lob über. Der „Moniteur de Rome“ meint, die Blige von Bismarcks Genie würden viele Vorurteile in Europa zerstören; den Italienern und den Franzosen hält das päpstliche Organ den „erfrischenden, lebensvollen Realismus“ der Bismarckschen Staatsweisheit als Muster und Gegen-

sag gegen den alten Sauertheg der Parteien und die abgestandene politische Geometrie beider Länder vor. Und auch der „Osservatore Romano“, ebenfalls ein Blatt des Vatikan, stimmt ein und bekundet seine Freude über die „tröstlichen und angenehmen Nachrichten aus Berlin“ und feiert den Fürsten Bismarck auf Grund seiner Reden im preussischen Abgeordnetenhaus als „Riesen des Gedankens und der That“, der für die Erhaltung und Herstellung der Gesellschaft und die Erneuerung des kirchlichen Friedens eintrete.

Kaiser Wilhelm hat den Bergführer Stanzl und Walsh in Berchtesgaden, die an seinem 90. Geburtstag unter großen Schwierigkeiten den Bergmann erstiegen und Freudenfeuer angezündet haben, jedem eine goldene Uhr mit goldener Kette überreicht.

Interessant ist, was im Jahr 1886 aus Deutschland in Kamerun eingeführt und aus Kamerun nach Deutschland ausgeführt wurde. Eingeführt 1524000 Liter Rum, 37800 Flaschen Genever, 57475 Kilgr. Pulver, 1112000 Kilgr. Salz, 56039 Kilgr. Tabak, 1588 Stück Steinschloßgehähre, 1000 Stück Patronen und 398200 Harbs Zeuge. Ausgeführt Palmöl, Palmkerne, Kautschuk, Pfeffer und Cacao. Harmloser war jedenfalls, was Kamerun ausgeführt, als was das zivilisierte Europa eingeführt hat.

Weg, 27. April. Zur Aufklärung des angeblich von Gautsch dem Schnebele gelegten Hinterhalts erfährt man aus bester Quelle, daß Gautsch, wie schon früher, dem Schnebele schrieb, ihn in vertraulichen politischen Dingen in Pont à Mousson besuchen zu wollen und daß Schnebele ihm hierauf Rendezvous auf dem Weg von Arnville nach Novent gab. Bei dieser Gelegenheit überschritt er die Grenze und wurde von den Berliner Beamten, die schon acht Tage auf ihn lauerten, verhaftet.

Oesterreich-Ungarn.
Zum Gedächtnis Uhlands bringen alle Wiener Blätter Betrachtungen, welche den warmen Herzensanteil bezeugen, den die Deutschen der Ostmark an der Feier des volkstümlichen Dichters nehmen. Die D. Ztg., das Organ der Deutschnationalen, schließt ihren Artikel mit den Worten: „Wenn er heut' herniederstiege — er würde das neue deutsche Reich mit seinen vollsten Tönen begrüßen; er würde aber gewiß noch immer „eine Stimme aus den Tiroler Bergen vernehmen“ und „das adriatische Meer rauschen“ hören. Wir Oesterreicher feiern in Uhland den deutschen Dichter und den Mann, der diese Worte gesprochen. Wir bezeugen damit, daß wir an seinem Gedanken festhalten — zu der Form für denselben, wie sie zugleich unserer ehrlichen deutschen Treue und dem „alten Recht“ entspricht, wird der ehrene Gang der Weltgeschichte uns leiten.“ — In Leoben

ist eine Schulfeier zum Gedächtnis Uhlands verboten worden (von wem?), nachdem der Direktor des Gymnasiums selbst durch 4 Wochen die Vorbereitungen geleitet hatte.

Oesterreich hat wahrlich selbst noch nicht gewußt, in welcher ungeheuren Gefahr es 1866 bei dem Krieg mit Preußen und Italien geschwebt hat. Eine von dem damaligen einflussreichen russischen Feldmarschall Fürst Bariatinski geführte Partei drang bei dem Kaiser Alexander darauf, daß Rußland zugleich mit Preußen und Italien über Oesterreich herfalle, Ungarn zu einem selbstständigen Königreich mache, die deutschen Provinzen Preußens zuschlage und die slavischen Provinzen unter russischen Schutz stelle. Nur so, sagte Bariatinski, werde Rußland freie Hand im Orient bekommen und Preußen nicht zu mächtig werden lassen. Er drang aber bei Kaiser Alexander aus unbekanntem Gründen nicht durch. Man erfährt das aus den hinterlassenen Memoiren des Fürsten.

Der Vertreter des alten Oesterreich zugleich der Vorkämpfer der Einheit des österreichischen Heeres, ist der Feldmarschall Erzherzog Albrecht. Am 25. April feierte er sein 60jähriges Dienstjubiläum in der Hofburg in Wien, umgeben von allen Generalen. An seinen Namen knüpft sich der einzige glänzende Sieg im Jahr 1866 über die Italiener bei Custozza; unter Radetzky half er die Siege bei St. Lucia, Mortara und Novara herbeiführen. Gelegentlich seines Jubiläums erfährt man, daß er bei dem jüngsten Ebnichen des Prinzen Wilhelm zu Gebatter gestanden hat und sich durch Moltke vertreten ließ.

Die Verleihung des Ordens vom goldenen Blicke an den Grafen Kalnoky wird in Verbindung gebracht mit einem angeblichen, dem Kaiser unterbreiteten Memorandum Kalnoky's über die europäische Situation und über die angehts derselben von Oesterreich zu befolgende Politik.

Italien.
Rom, 27. April. Der Kriegsminister verlangte die Erhöhung des Statpostens für Afrika von 4 088 000 auf 7 300 000 Lire.

Frankreich.
Paris, 27. April. Das Publikum wird in Folge der Verzögerung der Berliner Antwort verstimmt. Mehrere Blätter befürworten Wiedervergeltung an den hierlebenden Deutschen, teils Ausweisung, teils bloß Abbruch der Geschäftsbeziehungen zu denselben.

Rußland.
In Petersburg haben am Mittwoch die Verhandlungen gegen die Angeklagten des letzten Attentatsplanes, 15 an der Zahl, begonnen. Drei davon sind Weiber, darunter die Hebamme, in deren Haus sich die Bombenverfälschung befand. Alle Angeklagte sind Russen. Nach der Lage der Dinge ist ein Todesurteil selbstverständlich, doch tritt vielleicht für einen Teil der Angeklagten Deportation ein.

Die neue russische Anleihe ist schon am ersten Tage fünfmal überzeichnet, was dem Finanzminister Wschnegradski einen großen Namen gemacht hat.

Kleinere Mitteilungen.

Des Zaren Zorn.

Den Katlow rief zu sich der Zar und sprach: „Du hast dich sonderbar Benommen, Freundchen! Ohne Scherz; Ich tadle dich. Komm an mein Herz! Nimm hiermit den Verweis entgegen Und zu demselben meinen Segen. Geh! Merk dir deines Fürsten Wort: „Du thatest schlecht. Fahr nur so fort.“

Einige biographische Angaben über Herrn Schnebele dürften nicht unwillkommen sein. Man erfährt über diesen Ehrenmann, daß er schaffischer Herkunft ist; er ist in Pfaffenhofen in Unterelsaß geboren, machte das Lehrseminar in Straßburg durch und ging dann in den französischen Polizeidienst. In der Lehrerschaft in Straßburg und im Elsaß hat er viele Freunde und noch heutigen Tages enge Verbindungen. Schon sein Vater hat eine ähnliche Laufbahn wie er durchschritten. Derselbe war ebenfalls Lehrer, und in Solothurn im Unterelsaß, wurde dann Polizeikommissar in Schlettstadt, später in Ruprechtsau bei Straßburg und entwickelte dort ganz besonderen Eifer bei den Verhaftungen, welche im Jahr 1852 beim Staatsstreich Napoleons stattfanden. Auch ein Bruder des verhafteten Schnebele hat sich als Polizeimann hervorgethan. Ein zweiter Bruder war Soldat. Beachtenswert ist auch, daß der deutsche Polizeikommissar Gautsch, welcher die Verhaftung Schnebele's herbeiführte, geborener Elsässer, aber jünger als sein französischer Kollege ist. Gautsch hat in Berlin bei der Garde gebient.

Die Strafkammer in Frankfurt a. O. sprach im Wiederannahmeverfahren zwei unschuldig Verurteilte frei. Die Arbeiter Wilhelm Tieg und Friedrich Schulz aus Müncheberg waren wegen schweren Diebstahls, der im November 1885 in Müncheberg begangen wurde, zu 4 resp. 2 Jahren Zuchthaus verurteilt und hatten ihre Strafe bereits angetreten. Jetzt sind sie freigesprochen, da sich zwei Lehrlinge der That schuldig bekamen.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 22.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. M. Z. i. f. r. l. e. n. Buchhandlung in Ragold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Ragold. Erntewieden-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. Mai, nachm. 3 Uhr aus dem Staatswald Hörnle 3100 Stück Erntewieden. Zusammenkunft beim Rindersbacher Wegzeiger.

Revier Pfalzgrafenweiler. Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 9. Mai, vorm. 11 Uhr, auf dem Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Weilerbühl Abt. 6, Leimenmühl 12, Reutplatz 35, Saiblesteich 91, Gütteschlag 113, Eichenrain 121, Kreuzweg 124 u. Scheidholz der Gut Grömbach: 37 Buchen mit 31 u. 1872 St. Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 2369 Fm.

Haiterbach. Wald-Verkauf.

Die Erben der f. Jakob Pfeifle, Bauers Witwe in Götteslingen, O. A. Freudenstadt, verkaufen am Samstag den 7. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufsteich die unobgetheilte Hälfte an 6 ha 31 a Nadelwald im Pförchwiefenwald, Marturg Altmühl.

Hierzu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß das Verkaufsobjekt ein harter Wald ist, und unbekannteste Steigerer Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzuzeigen haben.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsbereit.

Der General-Agent **Albert Schwarz** in Stuttgart und die Bezirks-Agenten:

Fr. Flaig, Altensteig,
J. Kallenbach, Egenhausen,
Berw. Altmair, Wurst, Ragold,
Gottlob Anodel, Ragold,
Peter Alink, Oberthalheim,

J. Hanselmann, Simmersfeld,
St. Bimmermann, Untertalheim,
J. G. Dietsch, Walddorf,
Lehrer Reichert, Warth,
Gottf. Widmaier, Wildberg.

Agenten der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft**, zugleich Agenten der **Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft** und der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft**.

Auflage der „N. M. Z.“ 49 000. Preis-Bilder-Rätsel der „N. M. Z.“ 49 000. Auflage der „Neuen Musik-Zeitung“ 49 000.



Nähere Angaben über die verschiedenen Preise (Harmonium, Violinen, Ethen, Flöte etc.) u. zu beobachtende Bedingung, enthält d. oben erschiehen. Nr. 7, welche d. a. Buch- u. Musikhdl. gratis zu beziehen ist. Bestellungen à 50 Pfg. pro Quartal durch alle Buch-, Musikalien-Handlungen und Postanstalten; direkt von Köln unter Kreuzband Nr. 150.

Ragold. Drehbare, dreiteilige Ackerwalze,

ganz von Eisen, bei Robert Theurer, Schmied.

Ragold. Für die rühmlichst bekannte Nürtinger Bleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände an unter Zusage prompter Bedienung.

Gustav Sessler.



Calw.

Eine selten günstige Gelegenheit
zum Einkauf von Tuch, Burkin und Woldecken bietet der

gänzliche Ausverkauf

des großen Warenlagers aus der Verlassenschaft des † Herrn **G. F. Würz**, Tuchfabri-
kanten hier.

Ganze Stücke & Reste, sowie jedes beliebige Maß werden weit
unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

Verkauf so lange Vorrat jeden Mittwoch & Samstag.

Nagold.

Für die Frühjahrs-Saison sind sämtliche

Neuheiten

in

Kleiderstoffen

sowie in

Tricot-Caissen

in größter Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Hermann Reichert.

Calw.

Salzziegel-Empfehlung.

Nachdem mir der **Aleinverkauf der Salzziegel von Ludowici**
in Jockgrim und Ludwigshafen für das Oberamt Nagold auch in diesem
Jahre wieder übertragen worden ist, empfehle ich mich hiemit zu recht zahlrei-
chen Bestellungen von Wagenladungen à 4400 St., sowie zur Benützung mei-
nes Lagers in Hirsau bei kleinerem Bedarf.

Die 3 Fabriken von Ludowici mit einer täglichen Produktion von 50 000
St. liefern das Beste, sowohl in Beziehung auf das Modell, wie auf das Ma-
terial. Das Modell insbesondere ist das einzige, das vermöge seines paten-
tierten doppelten Quersfalzes absoluten Schutz gegen Schneewehen gewährt.

Die Ziegel werden in heller, roter, schwarz und braun glasierter Farbe
fabriziert, und kann ich infolge neuen Vertrages namhaft billigeren Preis als
bisher gewähren, dabei prompteste Lieferung zusichern und bin gerne zu jeder
weiteren Auskunft bereit.

E. Horlacher, Ziegeleibesitzer.



„Zacherlin“

das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappierender Kraft und tötet das vorhandene Un-
geziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr
davon übrig bleibt. Man beachte genau:

„Was in losem Papier ausgewogen wird“,
ist niemals eine
Zacherl-Spezialität!

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen.

Depôts:

Haupt-Depôt:

J. ZACHERL,

Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

In Nagold bei Herrn Heinrich Gauß,

„ Calw „ „ G. Stein,

„ Freudenstadt „ „ Louis Steichele, Apoth.,

„ Entringen „ „ Gustav Lutz,

„ Herrenberg „ „ Friedrich Rehder,

„ Horb „ „ Gustav Zähler,

„ Rottenburg „ „ E. G. Denble,

„ Sulz „ „ C. F. Burchardt,

„ Tübingen „ „ C. H. Schneider.

[303.]

Wildberg.

Wie früher, so sind auch von jetzt
ab wieder

**Fichtennadel-
Bäder,**

sowie auch gewöhnliche Bäder zu
haben und lade zur recht zahlreichen Be-
nützung freundlichst ein.

Adami Alceo
zum Schwanen.

Egenhausen.

Dung-Kalk

ist fortwährend zu haben.

Durr & Schaible.

Stroh- & Palmhüte

für Herren und Knaben,
sowie garnierte und ungaranierte

Damen- & Mädchen-Hüte

werden von den niedrigsten Preisen bis zu den feinsten Sorten in
neuer und großer Auswahl empfohlen. Auch ältere Hüte werden
rasch und billig verändert bei

Chr. Bucher.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Re-
sultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1886:

Grundkapital	M. 9 000 000 —
Prämien-Einnahme für 1886	„ 7 695 490 —
Zinsen-Einnahme für 1886	„ 727 183 70
Prämien-Ueberträge	„ 5 468 075 90
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse (ein- schließlich des nach Art. 185 b/239 b des Gesetzes vom 18. Juli 1884 gebildeten Reservefonds von M. 900 000)	„ 4 860 377 30
	M. 27 751 126 90

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1886 M. 5 072 929 147 —

Stuttgart, den 1. Mai 1887.

Zur Entgegennahme von Anträgen und Auskunftserteilung sind gerne bereit

die **General-Agentur der Gesellschaft:**

Theod. Heinrich & Co.,

sowie die Bezirksagenturen:

Nagold: Friedr. Schmid, vormals G. Knodel; Ebhausen: Gottfried
Dittmar, Tuchmacher; Baisingen: Friedr. Kiese jr., Kaufmann.

Unterschwandorf.
Reinen

Fruchtbranntwein,

das Liter zu 50 S. bei Abnahme von
über 20 Lit. zu 48 S. verkauft
Schüßler & Löwen.

Eghausen.

Von einer der reellsten Brauntwein-
brennereien habe ich den Verkauf von
echtem gutem

Fruchtbranntwein

übernommen und gebe das Doppelliter
zu 1 M. 10 S.; bei größerer Abnahme
nimmt Bestellungen an, das Liter zu
40 S.

J. Spiek.

Sulz.

Fortwährend
Dung- & Bau-Kalk

zu haben in der Kalk-Brennerei von
Jung Heinrich Hörmann.

Nagold.
Recht virginischen

Pferdezahnumais

empfiehlt in feinstmöglicher neuer Ware
Gottlob Schmid.

Nagold.

**Regen- und
Sonnenschirme**

für
Herren, Damen & Kinder
empfiehlt in guter Auswahl

Chr. Bucher.

Wildberg.

Weingeist,
garantiert 96 %.

buch. Bügelkohlen

bei
Adolf Köhler.



Nagold.
Liederkranz.



Der Verein beabsichtigt über Pfingsten einen Ausflug an den Bodensee zu veranstalten und ladet die H.H. Ehrenmitglieder mit werten Familien zur Beteiligung freundlichst ein.

Anmeldungen hiezu wollen gemacht werden bei Conditor Gauß, welcher nähere Auskunft erteilt.

Der Ausschuh.

Wildberg.



500 M.

Pflegschaftsgeld ist gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Pfleger J. Dittus, Restaurateur.

Wildberg.



600 M.

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wilh. Wänich.

Eftringen.

900 Mark

Stiftungsgeld hat zu 4% gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Stiftungspfleger Bühler.

Schietingen.



800 & 500 Mk.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Aug. Luz, Schmied.

Hochdorf bei Altensteig.

Ein solider, erfahrener

Pferdefnecht

findet bis zum 1. Juni Stelle bei G. Frösner, Gutsbesitzer.

Rohrdorfer Natur-Bleiche.

Wir erlauben uns hiemit, die höfliche Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleich-



waren beginnen werden, und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Gegenstände zur besten Zufriedenheit unserer werten Kunden schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben.

Noch bemerken wir, daß an Sonn- und Festtagen weder Bleichwaren angenommen noch abgegeben werden.

Rohrdorf, im März 1886.

Gebrüder Dürr,

Bleiche-Besitzer.

Unsere Herren Agenten, welche wir mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren bitten, sind:

- Herr Wilh. Hettler, Kaufmann, Nagold,
- „ C. Walz, Kaufmann, Altensteig,
- „ Rob. Münzing, Kfm., Hatterbach,
- „ A. Köhler, Konditor, Wildberg,
- „ W. Widmann, Kfm., Unterjettingen,
- „ J. G. Guteskunst, Kaufmann, Pfalzgrafenweiler,
- „ C. Werner, Kaufmann, Bondorf,
- „ Otto Jübler, Kaufm., Hochdorf,
- „ Joh. Hanselmann, Schuhmacher, Simmersfeld,
- „ Joh. Kall, Kaufm., Neubulach,

Nagold.

Bei meiner Walferei habe ich nunmehr auch eine
Circularsäge zum Brennholzschneiden

ingerichtet. Durch dieselbe ist es ermöglicht, daß ein Wagen Brennholz mit ca. 3 Metern, vom Wald aus auf den Sägeplatz geführt, innerhalb einer Stunde in jeder gewünschten Länge pünktlich gefügt wieder abgeführt werden kann.

Ich lade daher das verehrliche Publikum zu recht fleißiger Benützung dieser Zeit und Geld ersparenden Einrichtung freundlichst ein.

Hermann Rentschler.

Nagold.

Sonntag 1. Mai, nachmittags halb 5 Uhr,
in der Stadtkirche

Harfen-Konzert

von Adolf Sjödén,

(Kammer-Virtuose Sr. Maj. des Königs von Portugal),

unter gütiger Mitwirkung mehrerer Musikfreunde.

Programm:

- 1) Präludium für Orgel.
- 2) Konzert f. Harfe, Allegro, Larghetto, Finale (1740) Händel.
- 3) „Jerusalem“, Arie aus dem Orat. „Paulus“ mit Orgel-Begleitung Mendelssohn.
- 4) a. Transcription zweier altirischer Melodien für Harfe Sjödén.
b. Wales. Marsch aus dem Mittelalter (1292) Harfe
- 5) „Ich harrete des Herrn“, Duett aus dem Lobgesang, mit Harfen-Begleitung Mendelssohn.
- 6) a. „Media vita in morte sumus“ (mitten im Leben sind wir vom Tod umschlungen), Kirchenlied vom Jahre 880 für Harfe Notker Balbulus (von Kloster St. Gallen).
b. Ave Maria aus dem 16. Jahrhundert Arcadelt-Liszt.
c. Bourré Seb. Bach.
- 7) Trauermarsch für Harfe und Orgel Dussek.
- 8) „Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchet“, Arie aus dem Orat. „Elias“ mit Harfen-Begleitung Mendelssohn.
- 9) Meditation für Violine, Orgel und Harfe Bach-Gounod.
- 10) Frühlingslied für Tenor, Orgel und Harfe O. Wermann.
- 11) a. Sarabande für Violine und Orgel Händel.
b. Adagio Tartini.
- 12) Fantasie über die Nationalhymne für Harfe Prätté.

Entrée: Reservierter Platz im Querschiff 1 Mk.,
Familienkarten für drei Personen 2 Mk. 50 Pfg.,
sonst 50 Pfg.

Kranken-Kurheilstätten gratis.

Brust- & Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an **Ousten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung** etc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 21 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des achten rheinischen

Trauben-Brost-Honigs

als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehme und zuträglichste Haus- u. Genußmittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht.

Prospecte mit Geb.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in Nagold bei Hch. Gauss. in Altensteig bei Chr. Burghard.



Ebhhausen.

Meine Tapetenmusterkarte,

mit den schönsten neuesten Dessins ausgestattet, empfehle ich zur geneigten Einsicht; wobei ich das Tapezieren selbst in bester Weise besorge.

Friedr. Pfeifle,
Sattler und Tapezier.

Hatterbach.

Ein hochträchtiges
Mutterschwein
verkauft



Ph. Selber, Zimmermann.

Nagold, 29. April 1887.

Herrn E.....

die besten Wünsche

zum heutigen Geburtstage

von seinen Freunden.

Nagold.

Visitenkarten

fertigt von 1 M. an das 100

G. W. Zaifer.

Nagold.

Wein oberes

Logis,

bestehend aus 3-4 Zimmern nebst allem erforderlichen Zubehör hat bis Jacobi zu vermieten.

Carl Essig,
Calwerstraße.

Nagold.

Ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und Holzplatz hat auf Jacobi

zu vermieten

G. Hirth, Wagner.

Derselbe nimmt einen kräftigen jungen Menschen

in die Lehre.

Wildberg.

Ein jüngerer

Wagner-Geselle

findet sogleich Beschäftigung bei W. Schanz, Wagnermeister.

Auch nimmt einen kräftigen Jungen

in die Lehre

der Obige.

Altensteig.

Ein geordneter kräftiger Knabe, der das

Wagnerhandwerk

erlernen will, findet eine Lehrstelle bei J. Schwarz, Wagner.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte

Schrader'sche Pflaster

(Indian-Pflaster)

von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei darsartigen Knochen- und Fußgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Rissen und allen darsartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet; so schreibt z. B. Herr Ferd. Küstner aus Gotha: Ich habe Ihr Pflaster mit vortrefflichem Erfolg angewendet und bedaure nur, nicht früher Kenntnis von demselben gehabt zu haben. Ferner Herr A. Rieger in Einhardt: Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist der jahrelang offene Fuß vollständig geheilt.

Das Pflaster ist in dreierlei Nummern, deren Anwendung aus dem Prospect zu ersehen ist, per Paq. N. 3., zu beziehen durch die Apotheken.

Stuttgart, Dirschapothek.

Depot in **Sorb:** Apoth. Sichter.

Frucht-Preise:

Altensteig, den 27. April 1887.

	M 1	M 2	M 3
Neuer Dinkel	7 80	7 40	7 —
Haber	6 —	5 85	5 70
Gerste	—	9 —	—
Roggen	—	9 —	—
Widen	—	8 —	—
Welschorn	—	7 25	—

Gestorben:

Den 27. April: Wilhelm Gottlob Reuz, ledig, 28 J. 2 M. alt; Beerd. den 29. April, abends 6 Uhr.

Annahme für Nagold

bei Frl. Käthen Martin.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Wäscherei etc. von L. Arnold

